

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 504 204 B2

(12)

NEUE EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Entscheidung über den Einspruch:

29.11.2000 Patentblatt 2000/48

(45) Hinweis auf die Patenterteilung:

22.03.1995 Patentblatt 1995/12

(21) Anmeldenummer: **91900169.3**

(22) Anmeldetag: **07.12.1990**

(51) Int. Cl.⁷: **B42D 15/10**, G06K 19/067

(86) Internationale Anmeldenummer:

PCT/DE90/00951

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 91/08910 (27.06.1991 Gazette 1991/14)

(54) **INFORMATIONEN- UND WERBETRÄGER, INSBESONDERE PRÄSENTATIONS- UND/ODER GESCHÄFTSKARTE**

INFORMATION AND PUBLICITY SUPPORTS, ESPECIALLY PRESENTATION AND/OR BUSINESS CARDS

SUPPORT D'INFORMATIONS ET PUBLICITAIRE, NOTAMMENT CARTE DE VISITE ET/OU D'AFFAIRES

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT BE CH ES FR GB IT LI LU

(30) Priorität: **08.12.1989 DE 3941070**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:

23.09.1992 Patentblatt 1992/39

(73) Patentinhaber: **LEHNARTZ, Dirk**

D-14050 Berlin (DE)

(72) Erfinder: **LEHNARTZ, Dirk**

D-14050 Berlin (DE)

(74) Vertreter:

Glawe, Delfs, Moll & Partner

Patentanwälte

Postfach 26 01 62

80058 München (DE)

(56) Entgegenhaltungen:

EP-A- 0 031 521

EP-A- 0 071 124

CH-A- 646 647

CH-A- 655 907

DE-A- 2 106 111

DE-A- 2 532 935

DE-C- 2 901 150

FR-A- 2 605 935

GB-A- 2 115 743

GB-A- 2 159 461

GB-A- 2 219 102

US-A- 3 571 957

US-A- 4 632 428

US-A- 4 772 782

Bemerkungen:

Die Akte enthält technische Angaben, die nach dem Eingang der Anmeldung eingereicht wurden und die nicht in dieser Patentschrift enthalten sind.

EP 0 504 204 B2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Präsentations- und Geschäftskarte, allgemein auch als Visitenkarte bezeichnet. Derartige Geschäftskarten sind weit verbreitet und hinlänglich bekannt. Bei geschäftlichen Unternehmungen und im privaten Verkehrsgebrauch dienen sie zur Information über den Adressanten, sein Unternehmen bzw. sein Geschäft und/oder sein Leistungsangebot. Unter diesen Gesichtspunkten besteht ein gesteigertes Interesse, daß die mit der Geschäftskarte gegebenen Informationen nicht nur nicht verlorengehen, sondern mit erhöhter Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen werden. Neben der reinen Sachinformation kommt Geschäftskarten der bezeichneten Art eine Werbefunktion zu, etwa in dem Sinne, daß die Gesamterscheinung der Reputation des Adressanten Rechnung zu tragen hat.

[0002] Es ist Stand der Technik, Geschäftskarten u.dgl. aus Papier oder Karton in Verbindung mit Kunststoffmaterialien oder auch ganz aus Kunststoff herzustellen und mit den unterschiedlichsten Schriften, Zeichnungen, Fotos und sonstigen Informationen zum Sachbezug zu versehen.

[0003] Während die bekannten einschlägigen Präsentations- und Geschäftskarten in Ihrer Funktion relativ schnell erschöpft sind und vom Empfänger nach verhältnismäßig flüchtiger Kenntnisnahme abgelegt oder weggeworfen werden bzw. der Inhalt vergessen wird, gibt es eine Reihe von Vorschlägen, mit denen der Sachwert einer Präsentations- und Geschäftskarte eine solche Steigerung erfährt, daß allein dadurch letztendlich dem Absender erhöhte Aufmerksamkeit zuteil wird, oder sich der Empfänger zu einem wertadäquaten Verhalten veranlaßt sieht. Ein weiterer Nachteil des bekannten Standes ist die unüberschaubare Vielfalt individueller Präsentationen, mit denen eine Visualisierung der Information und/oder des Werbeanliegens angestrebt wird. Ord nende Gesichtspunkte, z.B. für die Aufnahme des Informationsträgers in eine Büroorganisation, ließen sich bisher nur unvollkommen anwenden.

[0004] Vorgeschlagen wurde deshalb bereits das Konzept einer modularen Karte, nach dem bestimmte Felder des Informationsträgers jeweils gleichartigen Informationen vorbehalten bleiben (DE-GM 8619169). Weiterhin gibt es den Vorschlag, Karten mit Sonderfunktionen auszustatten, die eine Integration in die geläufige Büroorganisation möglich machen. Derartige Vorschläge, die letztendlich auf gelochte, gekerbte oder mit Klebeband versehene Geschäftskarten hinauslaufen, haben aus werblicher Sicht Nachteile und konnten sich im Geschäftsgebrauch nicht durchsetzen.

[0005] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, den Gebrauchszweck einer Präsentations- und Geschäftskarte zu fördern, die Einsatzmöglichkeiten zu erweitern und darüber hinaus zu erreichen, die Aufmerksamkeit zu erhöhen, die der Adressat seinem Inhalt widmet.

[0006] Auf überraschend einfache Weise wird diese Aufgabe durch die Ausgestaltung der Geschäftskarte als insgesamt transparente Präsentations- und Geschäftskarte, deren informationstragende Schicht ein Diapositiv ist, und die als Diakarte bzw. Diacard bezeichnet wird, gelöst; wobei eine konsequente Unterteilung in einen Bildteil für die Primärinformationen, z.B. bildliche Darstellung des Karteninhabers, des Unternehmens oder des angebotenen Produktes und einen Textteil für Namen, Anschrift, Werbeaussage und dergleichen (Informationen, die erläutern) erfolgt.

[0007] Die Erschließung des Informationsgehaltes eines transparenten Bildes erfordert im Vergleich zum Erfassen eines normalen Positivbildes, etwa eines Papierfotos o. dgl., erhöhte Zuwendung des Betrachters. Zum Beispiel ist davon auszugehen, daß die Diakarte automatisch gegen eine Lichtquelle gehalten wird. Der Zeitaufwand für das Betrachten einer Diakarte ist größer als der Zeitaufwand für das Betrachten des Positivbildes mit gleichen Informationen. Dieser ansich triviale Umstand wird in erfinderischer Weise genutzt.

Der Adressat der Diakarte widmet sich intensiver und aktiver dem Karteninhalt, was in Umsetzung des werblichen Anliegens eines derartigen Informationsträgers nur allzusehr erwünscht ist.

[0008] Schließlich erlaubt die Verwendung eines transparenten Bildes, eines Diapositivs, den Einsatz der Diakarte im Rahmen üblicher Informationssysteme wie Overheadprojektion, um ein größeres Forum zu erreichen, bzw. den Einsatz als Informationsträger in Verbindung mit Printmedien und/oder Fernsehen.

[0009] Die Universalität dieser Art Sondernutzen erhöht in erfinderischer Weise den potentiellen Wert einer Präsentations- und Geschäftskarte wobei der Kostenaufwand zum Erreichen der neuen Qualität unverhältnismäßig gering ist im Vergleich zu den gewonnenen Vorteilen.

[0010] In Weiterentwicklung der erfinderischen Idee ist es eine besondere Ausgestaltung der Erfindung, wenn der Bildteil in Normgröße eines üblicherweise zum Einsatz kommenden Dias bzw. in Übereinstimmung mit den Normabmessungen von hinlänglich bekannten Projektionssystemen ausgeführt wird und darüber hinaus in der Diakarte alternativ das Herauslösen des Bildteils beispielsweise durch eine integrierte Bruchkante, angeboten wird.

[0011] Damit kann der Bildteil sowie der Textteil wahlweise als selbständiges Dia in Diaserien eingeordnet und/oder eine unter Betracht bestimmter Geschäftssituationen erwünschte Trennung von Bild- und Textinformation leicht realisiert werden.

[0012] Ebenso ist eine gesonderte Verwendung des Textteils beispielsweise als Klipp-Karte für die namentliche Kennzeichnung von Ausstellern auf Messen, Tagungsteilnehmern oder ähnlichen ein Element der Erfindung, wobei selbstverständlich zugleich auch zusätzliche Sicherheitsinformationen auf diesem Teil enthalten sein können.

[0013] Durch die Einführung weiterer Informationsbereiche können der Informationswert und/oder die Zahl der Sonderfunktionen für den Adressaten gesteigert werden.

[0014] Dadurch qualifiziert sich die erfindungsgemäße Diakarte zu einem multifunktionalen Kommunikationsmittel.

[0015] Ein selbständiger Informationsbereich kann beispielsweise bereits dadurch eingeführt werden, indem herkömmliche Linsen-Deckfolien für den Textteil weitere Informationen dem Betrachter dann erschließen, wenn der Betrachtungswinkel zur Karte verändert wird. Der Betrachter wird veranlaßt, sich spielerisch mit der Diakarte zu beschäftigen, und widmet der potentiellen Information ein Mehrfaches an Aufmerksamkeit, was dem Hauptanliegen der Erfindung Rechnung trägt.

[0016] Ein zusätzlicher Informationsbereich kann darüber hinaus ein Schreibfeld sein, mit dem der Adressant an einen bestimmten Adressaten auf der transparenten Diakarte eine spezifische Kurzinformation richten kann.

[0017] Ebenso als zusätzlicher Informationsbereich zu bewerten ist die Integration eines hochintegrierten Datenträgers, beispielsweise eines Mikrochips, sofern dieser so sichtbar auf der Diakarte angeordnet ist, daß sich der Betrachter veranlaßt fühlt, Hilfsmittel zur Entschlüsselung der Information zu benutzen.

[0018] Über eine Standartisierung der Zuordnung derartiger Präsentations- und Geschäftskarten läßt sich darüber hinaus leicht eine Automatisierung der Informationserfassung und Verarbeitung nach bekannten Prinzipien der Büroorganisation verwirklichen, einschließlich der Einbindung in die bekannten Informations- und Anbietersysteme wie BTX und/oder die Einbindung in ein Verkehrsleit- und Informationssystem.

[0019] Durch die Integration mikroelektronischer Datenträger in die Diakarte werden zugleich zwei weitere Aspekte im Sinne der Erfindung realisiert: Da beispielsweise ein Chip als sichtbares Zeichen für ein zeitgemäßes technisches Niveau, mit dem sich der Karteninhaber identifizieren möchte, in Erscheinung tritt, erfährt die Diakarte als Werbemittel schlechthin eine Wertsteigerung im Sinne zukunftsorientierter Reputation, mit der sich der Adressant werblich präsentieren kann.

[0020] Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, für einen variablen Satz zu vermittelnder Detailinformationen einen weiteren Chip, der ebenfalls ohne Nutzung von Hilfsmitteln nicht abrufbar ist, zu integrieren.

[0021] Diese variablen Informationen können beispielsweise sein: Ein Lebenslauf, Informationen zum wissenschaftlichen Werdegang, Körpermaße und Konfektionsgröße von Models, Preislisten, Produktionsprogramme etc.. Mittels bekannter oder speziell angepaßter Technik können dann diese Informationen frei programmiert und sowohl durch den Adressaten als auch durch den Adressanten ständig aktuell gestaltet

und/oder genutzt werden.

[0022] Es ist vorteilhaft, wenn diese Informationen auf der Diakarte in Form von Buchstaben ausgebildet sind, weil damit eine zusätzliche Information gegeben werden kann.

[0023] Es ist weiter vorteilhaft, einen hochverdichteten Datenträger im Bildteil der Diakarte und zugleich, jedoch durch einen anderen Buchstaben gekennzeichnet, im Textteil anzuordnen, weil damit eine zusätzliche Information zur Steuerung der Informationsvermittlung, auch bei Weglassen eines Informationsbereiches, wie der Teilung der Diakarte, realisiert werden kann.

[0024] Die abgegrenzte Ausführungsform einer Diakarte enthält drei deutlich voneinander unterscheidbare Informationsbereiche.

1. Bereich:

eine großflächige, insgesamt transparente Bilddarstellung mit den Eigenschaften eines Diapositives.

2. Bereich:

einen insgesamt transparenten Textteil für schriftliche Kurzinformationen, beispielsweise: Namen, Adresse, Telefon-Nummer, ggf. ein gesondertes Feld für handschriftliche Informationen.

3. Bereich:

einen oder mehrere mikroelektronische Datenträger, deren Informationsgehalt nur mittels kompatibler Endgeräte programmiert und abrufbar ist.

[0025] Für die technische Herstellung einer Diakarte sind Laminierungsverfahren geeignet, mit denen die insgesamt transparente informationstragende Schicht zwischen zwei durchsichtigen Kunststoffolien, von denen die hintere vorteilhaft eine Hartfolie und die vordere eine Weichfolie ist, mittels Laminierung dauerhaft eingesiegelt wird.

[0026] Das Format der Diakarte kann in weiten Grenzen der Größen üblicher Präsentations- und Geschäftskarten variiert werden.

[0027] Eine bevorzugte Ausführungsform der Diakarte entspricht in der Höhenabmessung den äußeren Maßen üblicher Diarahmen und in der Breitenabmessung dem doppelten Diarahmenmaß.

[0028] Weitere Einsatzgebiete der Diakarte, z.B. als Identifikationskarte usw., sind naheliegend.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt und werden nachstehend beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine Diakarte, die beispielsweise als Visitenkarte verwendbar ist,

Fig. 2 eine Seitenansicht der einzelnen Lagen der Diakarte gemäß Fig. 1 vor dem Zusammenfügen durch Laminieren,

Fig. 3 eine Seitenansicht der Diakarte gemäß Fig. 1,

Fig. 4 bis 8 Draufsicht weiterer Ausführungsformen

der Diakarte.

[0029] Die in Fig. 1 dargestellte Diakarte 1 besteht, wie Fig. 2 zeigt, aus einer insgesamt transparenten, informationstragenden Schicht 2 mit einem Bildteil 5 sowie einem Textteil 6. Die insgesamt transparente Schicht 2 ist zwischen zwei durchsichtigen Kunststoffolien 3 und 4 eingesiegelt (mittels Laminierung).

[0030] Bei der in Fig. 4 dargestellten Diakarte handelt es sich um ein Ausführungsbeispiel mit einem gegenüber dem Bildteil 5 relativ kleingehaltenen Textfeld 7, während Fig. 5 eine Diakarte mit einem gegenüber dem Bildteil 5 größeren Textfeld 7 zeigt.

[0031] Die Diakarte nach Fig. 6 ist insgesamt in doppelter Normgröße eines Diapositivs ausgeführt, wobei der Bildteil 5 vom Textfeld 7 durch eine Bruchlinie 8 unterteilt ist, längs der sich die beiden Kartenteile ohne Hilfsmittel trennen lassen, um beispielsweise unabhängig voneinander getrennten Zwecken zugeführt werden.

[0032] Fig 7 zeigt eine Diakarte 1, in der ein Mikrochip 9 integriert ist.

[0033] Bei der in Fig 8 dargestellten Ausführungsform der Diakarte sind zwei Mikrochips 9 in Form von Großbuchstaben integriert. Ferner weist die Diakarte auf ihrer Oberfläche ein Schreibfeld 10 auf, das individuell beschriftet werden kann.

Patentansprüche

1. Präsentations- und Geschäftskarte, als Diakarte, mit Informationen über den Adressanten, sein Geschäft und/oder sein Leistungsangebot mit Bild- und Textteil, bestehend aus einer insgesamt transparenten informationstragenden Schicht (2), wobei diese Schicht ein Diapositiv ist, das den Bildteil (5) sowie den Textteil (6) enthält und zwischen zwei durchsichtigen Kunststoffolien (3, 4) dauerhaft eingesiegelt ist, und wobei die Karte (1) insgesamt transparent ist.
2. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die informationstragende Schicht zusätzlich einen hochintegrierten Datenträger enthält.
3. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach einem der Ansprüche 1 bis 2, dadurch gekennzeichnet, daß die transparente Karte eine Bruchlinie (8) zwischen Bildteil (5) und Textteil (6) bzw. (7) enthält.
4. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die gesamte Karte in doppelter Normgröße eines Dias ausgeführt ist.
5. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte

nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß weitere Informationsbereiche in die transparente Karte integriert sind.

6. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die transparente Karte ein Schreibfeld (10) enthält.
7. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere hochintegrierte Datenträger (9) in die Karte integriert sind.
8. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die hochintegrierten Datenträger (9) eine buchstabenbezeichnende Form aufweisen.
9. Präsentations und Geschäftskarte, als Diakarte nach einem der Ansprüche 2 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die hochintegrierten Datenträger (9) frei programmierbar sind.

Claims

1. A presentation and business card, as a transparent card, bearing information concerning the addressee, his business and/or the services offered by him, comprising a pictorial part and a text part, consisting of a entirely transparent information-bearing layer (2), wherein said layer is a diapositive which includes both the pictorial part (5) and the text part (6) and which is permanently sealed between two transparent plastics films (3, 4), and wherein said card (1) as a whole is transparent.
2. A presentation and business card, as a diapositive card, according to claim 1, **characterized** in that said information bearing layer contains, in addition, a highly integrated data carrier.
3. A presentation and business card, as a diapositive card, according to one of claims 1 and 2, **characterized** in that said transparent card comprises a fracture line (9) between the pictorial part (5) and the text part (6) or (7).
4. A presentation and business card, as a diapositive card, according to one of claims 1 to 3, **characterized** in that the entire card is formed in twice the standard size of a diapositive slide.
5. A presentation and business card, as a transparent card, according to one of claims 1 to 4, **characterized** in that further information areas are integrated into the transparent card.
6. A presentation and business card, as a transparent

card, according to claim 5, **characterized** in that said transparent card comprises a writing field (10).

7. A presentation and business card, as a transparent card, according to one of claims 1 to 6, **characterized** in that a plurality of highly integrated data carriers (9) are integrated into the card. 5
8. A presentation and business card, as a transparent card, according to claim 7, **characterized** in that said highly integrated data carriers (9) have a shape designating a letter. 10
9. A presentation and business card, as a transparent card, according to one of claims 2 or 7, **characterized** in that said highly integrated data carriers (9) are freely programmable. 15

Revendications

1. Carte de visite et de presentation, en forme de carte type diapositif, portant des informations sur l'adressant, ses affaires et/ou ses services avec une partie image et une partie texte, constituée d'une couche (2) entiereement transparente portant des informations, ladite couche étant un diapositif comprenant la partie image (5) et la partie texte (6) et étant scellée de permanence entre deux feuilles transparentes (3/4) en matière plastique, et la carte (1) étant transparente en sa totalité. 20 25 30
2. Carte de visite et de présentation suivant la revendication 1 se caractérisant par le fait que la couche portant les informations contient en plus un support de données à haute intégration. 35
3. Carte de visite et de présentation suivant la revendication 1 se caractérisant par le fait que la carte transparente porte une ligne de rupture (8) entre la partie image (5) et la partie texte (6/7). 40
4. Carte de visite et de présentation suivant une des revendications 1 - 3 se caractérisant par le fait que le format de la carte est deux fois le format d'un diapositif de norme. 45
5. Carte de visite et de présentation suivant une des revendications 1 - 4 se caractérisant par le fait que des espaces d'information additionnels sont intégrés à la carte transparente. 50
6. Carte de visite et de présentation suivant la revendication 5 se caractérisant par le fait que la carte transparente contient une espace d'écriture (10). 55
7. Carte de visite et de présentation suivant une des revendication 1 - 6 se caractérisant par le fait que plusieurs supports de données à haute intégration

sont intégrés à la carte.

8. Carte de visite et de présentation suivant la revendication 7 se caractérisant par le fait que les supports de données (9) à haute intégration ont une forme désignant une lettre.
9. Carte de visite et de présentation suivant une de revendications 2 ou 7 se caractérisant par le fait que les supports de données (9) à haute intégration sont librement programmables.





